

geweicht worden war; als Pius II. zum Kongreß nach Mantua reiste, meinte er beim Einzug in Narni oder Terni in Lebensgefahr zu geraten, da die um sein Pferd streitenden Gruppen zum Schwert griffen. Daraufhin unterließ er bei den weiteren Stationen seiner Reise den Einritt zu Pferd und ließ sich statt dessen in die Stadt tragen²¹. In dem päpstlichen Reisezug gab es allerdings außer dem päpstlichen Reittier noch mindestens 14 weitere weiße Pferde, die in der Formation, die sich jeweils vor den Stadttoren zum Einzug bildete, eine besondere Rolle spielten. Unter der an der Spitze des Zuges reitenden Bedienstetenschar wurde ein weißes Pferd mitgeführt, das die Treppe trug, mit deren Hilfe der Papst zu Pferd stieg. Nach einer Gruppe von Fahnenträgern wurden sodann zwölf geschmückte Pferde ohne Reiter am Zügel geführt. Auf vier Adlige, die vier rote Hüte auf Stöcken trugen, folgten Prokuratoren, Advokaten, Gesandte, bevor die engere Umgebung des Papstes durch eine Gruppe von Subdiakonen angekündigt wurde. Im Kern des Zuges schritt hinter dem Kreuz und zwölf Kerzenträgern ein weißes, sanftes und schönes Pferd, das um den Hals eine laut tönende Glocke und auf dem Rücken einen von einem Kreuz bekrönten Kasten trug, in dem sich geweihte Hostien befanden²². Dem Corpus-Christi-Pferd folgten meist – sofern anwesend – die Kardinäle, nach denen der Papst selbst erschien. In Gestalt der dreizehn weißen Pferde zogen somit die Apostel und Christus symbolisch vor dem Papst ein²³. Von entgegenkommenden Personen zu Pferd oder Maultier erwartete der Papst übrigens, daß sie bei seinem Anblick sogleich abstiegen und sich erst nach Begrüßung und der Erlaubnis zum Aufsteigen in den Zug einreichten. Pius II. reagierte ein-

21) Vgl. Claudia MÄRTL, Papst Pius II. (1458–1464) in der Kapelle des Palazzo Medici Riccardi zu Florenz. Ein Beitrag zu Ikonographie und Zeremoniell der Päpste in der Renaissance, *Concilium medii aevi* 3 (2000) S. 155–183, bes. S. 162 f. (<http://www.cma.d-r.de/3-00/märtl.pdf>).

22) Als Corpus-Christi-Pferd wird unter Sixtus IV. ausdrücklich ein Zelter beschafft: *una aquineta alba pro tabernaculo corporis Christi* (ASR Cam. I, Tesoreria segreta 1289bis fol. 26r; 16. Nov. 1472).

23) Zum päpstlichen Reise- und Einzugszeremoniell nach Avignon vgl. Marc DYKMANS, D'Avignon à Rome. Martin V et le cortège apostolique, *Bulletin de l'Institut belge de Rome* 39 (1968) S. 203–309; die obige Darstellung folgt dem Zeremoniell Agostino Patrizi Piccolominis, vgl. Marc DYKMANS (Hg.), *L'œuvre de Patrizi Piccolomini ou le cérémonial papal de la première renaissance* 1 (*Studi e testi* 293, 1980) S. 181–183, das zahlreiche Reminiszenzen an die Zeit Pius' II. enthält.